

No. 4. „Anno 1502 adi 18. Junius, als mein Mutter starb: da lernet ich das a b c zum Schitexer, laut meines Buchs am 9 Blatt: da fieng ich an zu gödenken: aber als ein Traum.“ — Fünf Jahr vier Monat alt sitzt er auf einem niedrigen Stuhle und hat ein A b c: Täfelchen vor sich auf dem Schooße, den rothen Schulsack aber neben sich auf der Erde liegend. Schitexer muß wohl damals eine Augsbürgische Schule oder Wohnung gewesen seyn.

No. 5. (Siehe unsere Tab. 17.) „1504 in der Fasnacht was ich Konz von der Rosen bub (Bedienter, Laufbursche), der zeyt Kaiser marianilians Friedenmacher: vnd er ist gut controfat. Der zuch (zog) nichts gutz aus mir, laut der Weltlauf am 10 Blat, vnd muß im allzeit also nachgen, was etwa 3 Wochen bey Im.“ — Die blaue Fahne mit dem Schweine gehörte zu dem komischen Apparat dieses berühmten Hofnarren *), und sein Bube mußte sie ihm nachtragen. Kunz von der Rosen hat den Ring hier am Zeigefinger. Noch sagt eine zweyte Beyschrift: „dieser Konz von der Rosen war damals ein Bräutigam mit der Greslerin.“ —

No. 6. Adi primo septembrio 1505 schickt man mich auff Haidenbaim vnter die rut, laut des Buchs am 10ten Blatt, in dieser ggestalt in aschenfarb und gren. Dan Konz von der Rosen hat gar einen besen Strick aus mir gezogen.“ — Schwarz fährt hier, in einem aschfarbenen, grün gefütterten Rode auf einem offenen Korbwagen, der nemlich an den Seiten mit einer geflochtenen Horde inwendig umzogen ist, und in Oberdeutschland eine Krätze heißt. Eine gemeine Frauensperson sitzt hinter ihm. Auf der Seite steht noch: „ich sprang bey 2 Meil von augspurg vom Wagen vnd wollt darvon lauffen, aber mein pfaff (er war also zu einem Landgeistlichen in die Zucht gegeben worden) vnd sein magt (ohne Zweifel ist das eben die auf dem Wagen sitzende Frauensperson) die erwusten (erwüchten) mich widerumb vnd banden mich Inn Krätzen.“

No. 7. Er hielt es aber nicht lange bey seinem geistlichen Zuchtherrn aus. Denn hier sitzt er unter einer Heerde Kühe auf dem Felde, und hat einen Vogel auf der Hand, dem er ein Mäuschen vorz

*) Ueber diesen Kunz von der Rosen, der übrigens zugleich ein angesehenener Kaiserlicher Offizier war, s. Journal v. und f. Deutschland 1784. S. 362. — Sigm. von Birken Oestreichischer Ehrenspegel des J. J. Kugger, S. 980. — und am ausführlichsten in Kladts Geschichte der Hofnarren 1789. S. 190, wo aus einem unten zu beschreibenden Coder der Churfürstlichen Bibliothek zu Dresden auch eine Abbildung des Kunz von der Rosen gegeben wird.